

MISEREOR TEIL II

Ein Hilfswerk von Menschen für Menschen

Liebe Leser,

heute ich möchte ihnen den zweiten Teil zum Hilfswerk MISEREOR vorstellen. mit seiner Vorgeschichte, mit der Chronik und den vielfältigen Projekten und was die Pfarre „St. Heribert“ Kreuzau mit Misereor seit vielen Jahren verbindet. Das Ziel dieser Hilfsorganisation ist es:

Den politisch Verantwortlichen ins Gewissen zu reden.

Ihre Intention:

Agent kirchlicher Sozialverkündigung und christlicher Weltanschauung zu sein, aber vor allem den Dienst am Menschen zu leisten. Die Arbeit basiert auf Hilfe zur Selbsthilfe um alle Armen der Welt nachhaltig dabei zu unterstützen sich aus eigener Kraft aus Not und Ungerechtigkeit zu befreien.

Wenn Sie also Lust und Interesse haben schauen sie rein und lesen weiter.

Mit herzlichen Grüßen

Renate Gast

Neue Herausforderungen und Umbrüche

1982

Prälat Norbert Herkenrath wird neuer Hauptgeschäftsführer von MISEREOR und löst seinen Vorgänger Leo Schwarz ab.

1983

Die Fastenaktion 1983 prangert das Unrecht der Apartheidpolitik in Südafrika an und ruft in Deutschland zur Solidarität mit der unterdrückten, dunkelhäutigen Bevölkerung auf. Ihr Leitwort lautet: ICH WILL EIN MENSCH SEIN“.

Dafür gibt es viel Beifall, aber auch erregten Widerspruch.

Heute ist es selbstverständlich geworden, dass Hilfe für den Globalen Süden nur mit politischer Stellungnahme möglich ist. Damals war die MISEREOR-Aktion bahnbrechend.

1985

Am 23.01.1985 begeht Misereor mit anderen Organisationen den „Tag für Afrika“ zum Sammeln von Spenden für notleidende Menschen auf dem afrikanischen Kontinent.

1986

Erstmalig findet eine Hungertuchwallfahrt im Rahmen der MISEREOR – Fastenaktion statt. Sie führt von Hildesheim nach Hannover. Inspiriert wird die Aktion von dem Leitwort der Fastenaktion: „Gemeinsam den Weg der Hoffnung gehen.“

1991

Es findet ein Zusammenschluss des Werkes „Not in der Welt“, aus der ehemaligen DDR mit Misereor statt. Daraufhin wird in Berlin die Einrichtung Arbeitsstelle Misereor/ Not in der Welt für die Betreuung der ostdeutschen Diözesen eröffnet. Seit dem Jahr 2005 heißt diese Arbeitsstelle nur noch „Misereor Arbeitsstelle Berlin“.

Weiterhin kommt es zur Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Kleinbauernkaffee e.V.“, in Frankfurt, unter anderem durch Misereor. 1992 erfolgt dann die Umbenennung in Transfer – Verein zur Förderung des fairen Handels mit der „Dritten Welt“ e.V.

1996

Die ausführliche Fassung der Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ wird veröffentlicht. Bereits 1995 war schon eine Kurzfassung erschienen. Die Herausgeber sind MISEREOR und der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND). Die Studie prägt den Nachhaltigkeitsdiskurs in der deutschen Gesellschaft und verknüpft erstmals umwelt –und entwicklungspolitische Themen.

1997

Überraschend stirbt Hauptgeschäftsführer Prälat Norbert Herkenrath, am 07.05.1997 im Amt. Neuer Geschäftsführer wird Prälat Josef Sayer.

Es findet zum ersten Mal die Aktion „Solidarität geht“ statt. Dabei werden die Solidaritätsläufe verschieden gestaltet, beispielsweise als Wanderung, als Rennen oder Radtour.

Die Kampagne „International Campaign to Ban Landmines“ (ICBL), ein Netzwerk von nicht staatlichen Organisationen aus der ganzen Welt, erhält für den Einsatz für ein Verbot von Landminen den Friedensnobelpreis. Misereor unterstützt diese Aktion seit 1995 über das deutsche Aktionsbündnis – „Deutsche Initiative für das Verbot von Landminen“ (später Aktionsbündnis Landmine.de)

1998

Aus Anlass seines 40-jährigen Bestehens veranstaltet Misereor einen entwicklungspolitischen Kongress unter dem Motto „Solidarität – die andere Globalisierung“. Veranstaltungsort ist die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen. Teilnehmer sind unter anderem Ministerin Heidemarie Wiecek-Zeul (BMZ), Dr. Ismail Serageldin (Vizepräsident der Weltbank), Prof. Dr. Gustavo Gutierrez und Bischof Dr. Franz Kamphaus.

Erstmals sendet das ZDF eine Gala zugunsten von Misereor und Brot für die Welt. „Die volkstümliche Starparade“ wird von Caroline Reiber präsentiert. 4,5 Millionen Menschen sehen diese Sendung und es werden 1,3 Millionen DM gespendet. Während der Sendung werden Reportagen von ZDF-Korrespondenten über Projekte in Kambodscha (Misereor), Südafrika, Äthiopien (Misereor) und Haiti gezeigt.

1999

Im Rahmen der Kampagne zum Schuldenerlass, „Erlassjahr 2000“, bilden am Nachmittag des 19. Juni 35.000 Menschen eine zehn Kilometer lange Kette um die Kölner Innenstadt, den Ort des dort stattfindenden Weltwirtschaftsgipfels, die sogenannte Kölner Kette.

Gleichzeitig startet die Aktion „Fair Spielt“, der die Produktionsbedingungen der Spielzeugindustrie in asiatischen Ländern in den Mittelpunkt stellt. Die Aktion leistet Pionierarbeit für eine menschenrechtsbasierte Lobbyarbeit entlang von globalisierten Lieferketten.

2001

Die „Helder Camara Stiftung“ zur Förderung von MISEREOR- Entwicklungsprojekten wird errichtet. Ihr Förderschwerpunkt liegt auf Hilfe mit besonders langfristiger Perspektive. Benannt ist die Stiftung nach Dom Helder Camara (1909 – 1999). Er war Erzbischof von Olinda e Recife in Brasilien von 1964 – 1985. Er gehörte zu den bedeutendsten Menschenrechtlern des 20. Jahrhunderts und gilt als einer der profiliertesten Vertreter der Befreiungstheologie.

2003

MISEREOR startet die Aktion „2 Euro helfen“ – two for one world“, (umbenannt in „Mit 2 Euro helfen“), in denen besonders Projekte für Kinder – und Jugendliche gefördert werden. Ausgangspunkt war die Frage: „Wie kann ich als junger Mensch mit kleinem Einkommen sinnvoll helfen.“

2004

In diesem Jahr gründen MISEREOR und das Päpstliche Missionswerk der Kinder „Die Sternsinger“ den Kinder-Aids-Fond.

2007

Das Projekt „Klimawandel und Gerechtigkeit“ wird von MISEREOR und der Münchner Rück-Stiftung auf den Weg gebracht. Durchgeführt wird dieses Projekt vom Potsdam Institut für Klimaforschung und dem Institut für Gesellschaftspolitik der Jesuiten in München.

Analysiert werden sollen die Wechselwirkungen zwischen der Vermeidung eines gefährlichen Klimawandels und der Bekämpfung weltweiter Armut.

2008

Die 50.MISEREOR-Fastenaktion steht unter dem Leitwort: „*Entdecke die Liebe*“ *Mit Zorn und Zärtlichkeit an der Seite der Armen*. Eröffnet wird die Fastenaktion mit einem feierlichen Gottesdienst in Soweto (Südafrika). Im Aachener Rathaus findet der Festakt zum 50-jährigen Bestehen von MISEREOR statt.

2010

Die Studie „Global aber gerecht. Klimawandel bekämpfen, Entwicklung ermöglichen“ wird in Berlin vorgestellt. Die von MISEREOR und der Münchner Rück gemeinsam finanzierten Studie wurde vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und dem Institut für Gesellschaftspolitik (IGP) an der Hochschule für Philosophie, München erarbeitet. Es werden Wechselwirkungen zwischen der Vermeidung eines gefährlichen Klimawandels und der Bekämpfung weltweiter Armut analysiert.

2012

Monsignore Pirmin Spiegel wird neuer Geschäftsführer von MISEREOR und löst Prälat Josef Sayer ab.

2018

Im Februar nimmt MISEREOR erstmals an einem Side-Event auf der Münchner Sicherheitskonferenz teil. Gemeinsam mit den veranstaltenden Partnern „Forum ZFD“ und „Münchner Sicherheitskonferenz verändern e.V.“ nutzte MISEREOR die Gelegenheit, den Wert ziviler Konfliktbearbeitung und zivilgesellschaftlichen Engagements deutlich zu unterstreichen. Zum 60-jährigen Jubiläum von MISEREOR findet die 60. Fastenaktion gemeinsam mit der Kirche in Indien statt. Das Leitwort lautet: „Heute schon die Welt verändert? Have you changed the world today?“

2019

Die sogenannte Amazonassynode, vom 6. bis zum 27. Oktober 2019 in Rom, steht unter dem Thema „Amazonien – neue Wege für die Kirche und eine ganzheitliche Ökologie“. An dieser Versammlung nehmen Bischöfe und Ordensvertreter aus Ländern der Amazonasregion sowie weitere Kardinäle, Bischöfe, Ordensleute, Indigene (Ureinwohner) und Experten teil, darunter auch der MISEREOR Hauptgeschäftsführer Pirmin Spiegel. Beraten wird über seelsorgliche Fragen und Umweltschäden im Amazonasgebiet sowie deren soziale Folgen für indigene Traditionen. Die Ergebnisse der Synode werden anschließend im apostolischen Schreiben „Querida Amazonia“ von Papst Franziskus veröffentlicht.

An dieser Stelle endet nun der geschichtliche Teil des MISEREOR – Hilfswerk. Durch die Corona-Pandemie bedingt gibt es geschichtlich noch nichts Aktuelles. Die Arbeit des Hilfswerkes aber lag auch während dieser Zeit nicht im „Dornröschen-Schlaf“, denn die vielfältigen Projekte die Misereor betreut und finanziell unterstützt ist gelebte Weltkirche und steht für Solidarität mit den Armen in Form tatkräftigen Engagements vieler Einzelpersonen, Pfarrgemeinden und Institutionen.

Ich danke für Interesse und ihre Aufmerksamkeit. Eine Fortsetzung folgt unter dem Thema: „Die Vielfältigkeit der MISEREOR – Projekte“

So verbleibe ich mit freundlichem Gruß,
auch für den Dritte-Welt-Kreis, der Pfarre St. Heribert Kreuzau
R. Gast

Quellenangabe: Misereorunterlagen und misereor.de/ueber-uns/geschichte